

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Prof. Dr. David Käbisch

ist Professor für
Religionspädagogik
und Dekan
des Fachbereichs

der Fachbereich Evangelische Theologie der Goethe-Universität ist wie ein Dampfer, der in verschiedenen Studiengängen 1.100 Passagiere an Bord hat und mit 50 Lehrenden/Mitarbeitenden auf und unter Deck durch allerlei Turbulenzen und Strudel zu navigieren ist. Im Blick habe ich dabei vor allem die miteinander verflochtene Corona-, Energie-, Klima- und Migrationskrise. Diese fordert nicht nur das theologische Denken und religionswissenschaftliche Arbeiten auf allen Ebenen von Forschung und Lehre heraus. Die multiplen Krisen stellen auch eine existentielle Krise für viele Studierende dar: Wie kann ich ‚Risikogruppen‘ in meiner Familie schützen? Werde ich im kommenden Jahr noch mein WG-Zimmer bezahlen können? Kann ich die verdiente, aber nicht zwingend notwendige Flugreise in den Urlaub ökologisch verantworten? Und was kann ich dazu beitragen, dass Geflüchteten aus der Ukraine, aber auch aus anderen Teilen der Welt geholfen werden kann? Der russische Angriff auf die Ukraine im Februar 2022 kommt uns sehr nahe, auch an der Goethe-Universität. Er hat u.a. die tiefsitzende Gewissheit und Hoffnung zerstört, dass das Zeitalter der Kriege in Europa für immer überwunden ist.

Alle Wissenschaften an einer Universität können einen Beitrag dazu leisten, Krisen und Kriege in Geschichte und Gegenwart zu verstehen. Aus dem Verstehen können wiederum Wege zum Umgang mit Gewalt- und Konflikterfahrungen erwachsen. Auch die Teildisziplinen der Theologie und Religionswissenschaft sind in diesem Zusammenhang gefragt: Sind Religionen eher eine Gefahr oder eher eine Chance für den Frieden? Was können wir aus Krisen, Kriegen und Konflikten in biblischen Texten und ihrer Rezeption lernen? Wie kann verantwortungsvoll mit dem Erbe von Mission und Kolonialismus im 19. Jahrhundert umgegangen werden? Der Thementeil des Jahrbuchs beschäftigt sich mit diesen Fragen, um Antworten aus der Theologie und Religionswissenschaft zu sondieren und vorzustellen.

Die Herausforderungen, die sich aus dem aktuellen und bedrückenden Thema ergeben, betreffen nicht nur die Goethe-Universität. Daher ist es gut, dass der Frankfurter Fachbereich auf verschiedenen Ebenen im intensiven Austausch mit anderen theologischen Instituten und Fakultäten steht. Das gilt nicht nur für den berufsbegleitenden Master-Studiengang Evangelisch-Theolo-

gische Studien. Auch bei der Diskussion von Zukunftsfragen der Magister- und Lehramtsstudiengänge ist der Fachbereich eine anerkannte und gern gehörte Stimme im partnerschaftlichen Austausch von Kirchen und Hochschulen. Über konkrete Kooperationsprojekte wird in diesem Buch mit einem ausführlichen Rückblick auf das vergangene akademische Jahr 2021/22 berichtet.

Die theologischen Studiengänge für das Pfarr- und Lehramt profitieren nicht zuletzt von dem breiten religionswissenschaftlichen und religionsphilosophischen Lehr- und Studienangebot am Fachbereich. Wichtige Empfehlungen zur Weiterentwicklung von Theologien und religionsbezogenen Wissenschaften an deutschen Hochschulen, die der Wissenschaftsrat im Jahr 2010 formuliert hatte, aber auch neuere Empfehlungen des E-TFT (Evangelisch-Theologischer Fakultätentag) und der KIET (Konferenz der Institute für Evangelische Theologie) zum ökumenischen und interreligiösen Lernen konnten in Frankfurt bereits umgesetzt werden. Hinzuweisen ist in diesem Zusammenhang u.a. auf die neu am Fachbereich eingerichtete Professur für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt auf den Beziehungen zwischen Judentum und Islam in Geschichte und Gegenwart. Ohne falsche Bescheidenheit kann gesagt werden: Die neue Professur ist dazu geeignet, ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der deutschsprachigen Forschungslandschaft zu werden. Auch zwei weitere strategische Berufungen konnten im vergangenen Jahr abgeschlossen werden. Ich begrüße daher herzlich Prof. Dr. Christine Hoffmann (Praktische Theologie) und Prof. Dr. Stefan Michels (Kirchengeschichte) im Kollegium.

Am Ende des Vorworts zur zweiten Ausgabe des Jahrbuchs des Fachbereichs Evangelische Theologie der Goethe-Universität steht daher ein Dank an alle, die den Dampfer im vergangenen Jahr durch allerlei Turbulenzen und Strudel navigiert und seinen strategischen Zielen nähergebracht haben. Allen, die darüber hinaus an der Konzeption und Gestaltung des Jahrbuchs beteiligt waren, sei für ihr Engagement herzlich gedankt. Und allen, die nun das Heft in der Hand halten, wünsche ich eine gute Lektüre und ein ertragreiches akademisches Jahr.

Prof. Dr. David Käbisch

Dekan